

BEM Gespräch

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. September 2025 10:16

Das Problem ist, dass die meisten Menschen / Lehrkräfte / Mitarbeiter*innen (?) sicher Angst und Respekt vor solchen Gesprächen haben und keine Fürsorge empfinden, sondern ggf. Kritik und Kontrolle sehen.

Ich bin voll bei dir, dass 15 Tagen im Schuldienst ausreichen sollten, weil es aufgrund der unterrichtsfreien Tage echt einen Unterschied zu anderen Arbeitsverhältnissen ausmacht.

15 Tage sind aber mit einem Kita-Kind (Ansteckung! Nicht die Kind-Krank-Tage) und einer eigenen Grippe schnell erreicht. Bei einer solchen schulinternen Regel musst du aber einheitlich vorgehen (vgl. Angst vor Kontrolle und Maßregelung der Kolleg*innen) und kannst dann nicht den Kitavater vom Fürsorge-Gespräch ausklammern und die Kollegin, die regelmäßig 3 Tage krank ist (ohne dass man eine sofortige Einsicht in die möglichen Gründe hat) einbestellen.

Mittlerweile frage ich mich, ob nicht 50% des Kollegiums die 15 Tage im Schuljahr übertrifft. oder vielleicht nur 10-12, aber von Leuten, die nur 3-4 Schultagen die Woche haben.

Da ist die SL voll mit Gesprächen. und ändern tut es nichts.

Ich wurde zum Beispiel im BEM-Gespräch gefragt, ob eine Entlastung bei Korrekturen gut wäre. Dies habe ich verneint, es war nie mein Problem, auch wenn ich sie hasse. Wenn jetzt aber zwei Drittel im Fürsorge-Gespräch das bejahen würden, dann haben wir aber echt einen Personalsalat. Denn ehrlicherweise: WAS kann die einzelne Schule überhaupt tun, dass es einem besser geht (jenseits von krassen Sachen wie Hörschaden und Raum mit besserer Akustik, Gehschwierigkeiten und kein zweiter Stock, usw..)